



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

121 (13.3.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-157887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-157887)

Monument: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 5.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr  
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 121. Mannheim, Donnerstag, 10. März 1913. (Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Die Konferenz der Staatsminister.

von einem Berliner Mitarbeiter.)  
Herr v. Bethmann hatte der Konferenz der Finanzminister nicht gerade mit rosigem Hoffnungen entgegengekehrt. Er wußte, daß zwischen seinem Wunsch, die Konventionen nicht durch die Einbringung der Erbschaftsteuer zu reizen und den durchaus anders gearteten Wünschen maßgebender Mitglieder des Bundesrats ein schwer zu überbrückender Spalt klappte und hätte sich deshalb von vornherein in den schwermütigen Fallstrich der Resignation. „Wenn's ein faules Kompromiß wird“, hatte er noch am Freitag zu einem Teilnehmer jener unverbindlichen Besprechung mit den Parteiführern gesagt, „dann schlagen Sie's mir wenigstens nicht gleich in der Tasche kaputt“. Ob dem Kompromiß, das am Dienstag in seinen Urteilen fertig geworden zu sein scheint, wirklich die wenig schmeichelhaften Qualitäten eignen, die der granddurchschnittliche Käufer ihrer zuzuwenden Willens war, wird aus dem sogenannten Skontrakt des Wolff'schen Trakts nicht ganz ersichtlich. Von ihm gilt mit einigem Rechte der uns Aelteren wohl bekannte Satz der Haupt'schen Geschäftsregeln: „Skontrakt ist, was einen Mann und eine Frau bedeuten kann“. Am Sonntag schien der Fall noch einigermaßen klar. Da hatten die preussischen Minister den lieben Vormittag im Staatsministerium studiert und waren sich über die Reichsvermögenszuwachssteuer einig geworden. Damit war, wenn Preußen auf seinem Schein bestand und in Ungelegenheiten von solchem Gewicht es auf Majoritätsbeschlüsse ankommen lassen mochte, die Sache entschieden. Denn wenn es will, hat Preußen im Bundesrat immer die Mehrheit, außer den eigenen 17 Stimmen auch noch unterschiedliche andere, von jenen Kleinstaaten die von Preußen wirtschaftlich abhängig sind. Indes scheint es, daß es zu einer derartigen Majorisierung nicht gekommen ist. Wenigstens wird uns von Vätern, die wir für unterrichtet halten müssen, berichtet: die Reichsvermögenszuwachssteuer sei im Laufe der Beratungen aufgegeben worden. Wozu denn auch die eigentümlich verschwommene Wendung

von der „Vereinbarung der Grundsätze für die Besteuerung des Vermögens“ stammen möchte. Diese Unklarheit hätte nämlich keinen Sinn, wenn man nicht absichtlich, was sich klar und knapp in zwei Worten ausdrücken ließe, in die Sphäre des Zweideutigen zu rücken wünschte. Es kann sein, daß die guten Kenner unserer parlamentarischen Verhältnisse Recht behalten, die uns schon am Samstag erklärten: die Beratung im Bundesrat würde schließlich auf eine Art veredelter Matrikular-Verträge hinauslaufen. (Die Zustimmung der Konventionen nebenbei wäre einer solchen Lösung gewiß: die Kreuzzeitung hat noch am letzten Sonntag in ihrer Wochenchau dafür plädiert). Es wird aber keinesfalls sein, daß der Reichstag sich für diese Methode, den Schwierigkeiten auszuweichen, gewinnen läßt. Gewiß ist man sich klar darüber, daß bei der Höhe des Bedarfs nur ein verhältnismäßig geringer Teil durch direkte Steuern aufzubringen sein wird. Um so ernsthafter ist man, so viel wir wissen, entschlossen, daran festzuhalten, daß dieser Teil des Gesamtbedarfs auch wirklich durch direkte Steuern und zwar von reichstwegen aufgebracht wird. In diesen parlamentarischen Kreisen wäre man, wie wir glauben möchten auch noch durchaus nicht untröstlich, wenn die Konferenz der Finanzminister bei ihrem Kompromiß erachte, das, von dunklen Ahnungen beschwert, Herr von Bethmann herausziehen sah. Dann würde man eben — wie wir das schon hier ein paarmal andeuten uns erlauben — im Reichstag versuchen, die Sache von sich aus zu machen. Die einen denken dabei an die Reichsvermögenssteuer, was immerhin, worauf wir auch schon mehrfach hingewiesen haben, den Vorzug hätte, daß sich die einmalige Abgabe vom Vermögen unter Ersparnis eines kostspieligen und unproduktiven Apparates in der Form von Aufschlägen erheben ließe. Die anderen an eine Erbschaftsteuer. Vom Standpunkt einer liberalen und sozialen Finanzpolitik können wir beide Steuerarten gleich lieb sein; höchstens, daß taktische Rücksichten die eine vor der anderen empfehlen. Wer die Rechte zu gewinnen hofft, wird mehr für die Besteuerung der Vermögen plädieren; wer noch immer mit der Sozialdemokratie als einem unter Umständen positiv brauchbaren Faktor rechnet, für die Steuer von den Erbschaften. In ähnlicher Lage aber wie die liberalen Parteien, befindet sich hier der Skontrakt. Zudem würde er in beiden Fällen von dem Obium befreit von sich aus unvollkommene Steuern vorschlagen.

## Sozialdemokratie und deutsche Weltlage.

Inmitten der absoluten Verständnislosigkeit der deutschen Sozialdemokratie für Deutschlands Weltlage und ihre Erfordernisse fällt höchst angenehm auf der Auffassung eines Revisionisten in den „Sozialistischen Monatsheften“. Von dieser Lage und ihren Notwendigkeiten geben die sozialdemokratischen Blätter gemeinhin nur Karikaturen, die leider nicht nur lächerlich, sondern zum Teil auch sehr bödsartig sind, weil sie an Deutschlands Ehre und Ansehen freveln. In dem Aufsatz, auf den wir hier abheben — Karl Leuthner ist sein Verfasser — wird mit Mut und realpolitischem Verständnis ein Bild der heutigen Weltlage Deutschlands gezeichnet, wie es wirklich ist. Leuthner wendet sich wie auch schon in früheren Aufsätzen gegen die Reizung, Deutschlands Stellung in der Welt allein unter dem Gesichtspunkt des Gegensatzes zu England zu betrachten. Er erwartet, daß die Balkankrise diese einseitige Auffassung beiseiten und dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit die Augen für die wirkliche — schwierige Lage Deutschlands öffnen werde. Der deutsch-österreichische Sozialdemokrat Leuthner schreibt:  
„Von der französischen Revanche, von dem russischen Panславismus, von der zwischen Schwabde und Westfalen schwebenden Politik des Wiener Hofes, von allen diesen Realitäten war kaum die Rede. Als ich wenige Monate vor dem Ausbruch der Orientkrise in meinen Darlegungen über die österreichisch-ungarische Reform darauf hingedeutet hatte, es könnten sehr bald die unausgegorenen Pläne hinter der Stirn des österreichischen Thronfolgers für die Schicksale Deutschlands richtunggebend werden als der Gegensatz zu England, da mochten meine Leser mich verläßt haben. ... Und doch rückt heute Deutschland mit seiner Heeresvorlage in die Stellungen ein, die ihm die Wiener Balkanpolitik vorbereitete, und Trübsis ist zum Ungleichmann geworden. Das geographische Verhältnis immer die Grundverhältnisse sind, daß niemand die deutschen Geschicke von der unglücklichen Gestaltung seiner Grenzen gegen Österreich und gegen Rußland lösen kann, und der glänzendste wirtschaftliche Aufschwung es aus seiner Mittellage in Europa nicht hinaushebt: das ist zu unabweisbar zu denken, um es ernsthaft nicht im Denken zu behalten. Bismarck's auswärtige Politik nach 1871 war die der großen Resignation, und sie entsprang ihm nicht bloß aus dem Sättigungsgefühl eines wunderbaren Erfolges, sondern auch

aus dem tiefen Eindrud, den er von dem Schrankenbollen der deutschen Existenz gerade während des Spielens seiner großen Spiele empfunden hatte. ... Deutschland mußte das Aufschwimmen des französischen Krieges nach der Marokkokerise, mußte die zweite Orientkrise erleben, damit jedem anschaulich werde, wie verschieden die verschiedenen Lage das deutsche und das englische Leben bedinge, und daß ein Kontinentalstaat seine Stärke und seinen Erfolg nicht in der vollen maritimen Ebenbürtigkeit mit einem Inselstaat suchen könne. Das wirkliche deutsche Problem taucht vor den Deutschen jetzt auf als einem aus tiefster in die Schwankungen der kontinentalen Machtverhältnisse einbezogenen Volk, das zugleich durch seine Wirtschaftsentwicklung nach der See gebieterisch gedrängt wird, beiden Bedingungen seines Daseins zu genügen. Woran Benedikt, woran Holland gescheitert sind, das hat jetzt Deutschland mit seiner unendlich größtenteils Menschzahl und Gebietsweite durchzuführen: noch nie war einem großen Volk eine schwierigere Aufgabe unter ungünstigeren Umständen gestellt.“

Die eigentümlich schwierige Lage Deutschlands ist von diesen Sozialdemokraten so genau wie wir möglich erfasst worden und er hat auch den Mut die notwendigen Konsequenzen aus dieser Lage anzuerkennen. Deutschland muß beiden Bedingungen seines Daseins genügen, das heißt nichts anderes als: Deutschland muß wegen seiner wirtschaftlichen Entwicklung stark zur See sein, so stark, daß es sich behaupten kann, und Deutschland muß auch zu Lande eine besonders starke Rüstung tragen, wegen seiner geographischen Lage. Diese betrifft, daß es in die Schwankungen der kontinentalen Machtverhältnisse mehr als ein anderes europäisches Volk hineingezogen wird. Wie aber waren die kontinentalen Machtverhältnisse schon immer als gegenwärtig nach der Balkankrise. Den härteren Schwankungen muß eine stärkere Abwehr entsprechen. Deutschland, das am meisten diesen Schwankungen ausgesetzt ist, muß sich zu kräftigeren Gegenwirkungen begeben, wie es mit der neuen Heeresvorlage beabsichtigt ist. Wir haben hier die ausgezeichnete realpolitische Begründung der deutschen Rüstungspolitik durch einen sozialdemokratischen Politiker. Wir sind gespannt, ob die süddeutschen mehr oder minder revisionistischen Tageszeitungen der Sozialdemokratie den Mut haben, ihre Leser mit den militärischen Gedankengängen des Partei-

## Genilleton.

### Ein Jagdfezt in Mannheim unter Kurfürst Karl Philipp.

(Aquarell von Franz Karl von Douve.)  
Von Professor Dr. Friedrich Walter.  
Es ist ein merkwürdiges Ding um die Duplizität der Ereignisse. Vor kurzem ging die Nachricht durch die Blätter, in Heidelberg sei ein wertvolles Aquarell von Franz Karl von Douve, darstellend eine Ansicht Mannheims von 1730, aufgefunden worden, die eine wertvolle Bereicherung der Heidelberger Sammlungen bedeute. Dieser Tage nun hat der Mannheimer Altertumsverein ohne irgend welchen Zusammenhang mit jener erzählenden und übersehenden Entdeckung des Herrn Konserators Lohmeyer aus elbischen Familienbesitz ein Aquarell erworben, das gleichfalls eine Ansicht Mannheims ungefähr aus derselben Zeit und zweifellos von dem gleichen Künstler darstellt. Da es keinerlei Aufschrift trägt, mußte der bisherige Eigentümer nichts damit anzufangen, bis er von einem Straßburger Museum darüber aufgeklärt wurde, daß das Bild Mannheim darstelle, und es dann hierher anbot. Im Format und in der Technik stimmt das vom Altertumsverein erworbene Bild mit dem Heidelberger Aquarell so genau überein,

daß trotz des Fehlens einer Künstlerinschrift kein Zweifel darüber bestehen kann, daß es gleichfalls von Franz Karl von Douve gemalt ist. Das auf alter Steinwand aufgesetzene Bild ist auf Papier gemalt, und ist teils Federzeichnung mit Tusche, teils Malerei mit Wasserfarben. Das ganze Bild ist 176 Zent. breit und 65 Zentimeter hoch; die eigentliche Bildfläche 168 Zent. breit und 51 Zentimeter hoch.  
Während auf dem Heidelberger Bild das Panorama von Mannheim als die Hauptsache und die figürliche Beilage mehr als belebende Staffage behandelt ist, steht auf unserem neu aufgefundenen Aquarell noch bei stärkerem Streben nach Mannigfaltigkeit und Genauigkeit der Details die figürliche Darstellung durchaus im Vordergrund. Das Bild stellt ein großes Festlager zur Zeit des Kurfürsten Karl Philipp in der Nähe von Mannheim in allen Einzelheiten naturgetreu dar. Auf der rechten oberen Seite wird der Horizont begrenzt durch die Bergstraße mit der Strohsburg bei Schriesheim und der Schanzenburg bei Dossenheim; davor erscheint in der Ferne ein Dorf, jedenfalls Heidenheim. In der linken oberen Ecke ist das Hardegggebirge mit der untergehenden Sonne sichtbar, davor der Rhein mit zwei Schiffen, einem Lastschiff, das Stromaufwärts gezogen wird, und einem Salutschiffe abfeuernden Schiff, das wohl die kurfürstliche Lustjacht darstellen soll. Während alle anderen Ansichten Mannheims aus dieser Zeit vom linken Rheinufer, also von Westen aus dargestellt sind, ist hier der Blick auf Mannheim fast direkt

von Süden nach Norden gerichtet, wodurch das Bild erhöhtes historisches Interesse gewinnt. Man sieht hinter den Wällen der Festung zunächst das Schloß von der Rheinseite aus, dann schließen sich die Häusergruppen der Stadt an, die von verschiedenen Türmen in nachfolgender Reihenfolge überragt werden: Trinitatiskirche, Hofhaus, Kapuzinerkirche, Turm der Konstantinikirche (noch im Bau). Johann folgt das Heidelberger Tor und weiter rechts das Redartor mit dem Erbschloß tragenden Wispel. Von zwei kleineren Türmen, die in der Nähe des Schloßes sichtbar sind, könnte der eine der Dachreiter des ehemaligen Rheintores und der andere der Turm der Garnisonkirche sein, welche früher auf dem Zeughausplatz stand und bei Erbauung des Zeughauses abgebrochen wurde. Weiter vom Zeughaus noch von der Jesuitenkirche ist auf dem Bild etwas zu sehen. Schon dadurch erhalten wir einen gewissen Anhaltspunkt für die Datierung. Da das Redartor 1726 vollendet wurde, so kann das Bild nicht vor diesem Jahre gefertigt sein.  
Eine weitere Zeitbestimmung ergibt sich aus dem Doppelwappen, das in der Mitte des Bildes die großartige Jagddekoration krönt. Zwei Löwen halten zwei gegeneinander geneigte, von dem Kurbhut bedeckte, mit Fahnen und Woffen umgebene Wappenschilde. Von diesen beiden Wappen stellt der Schild auf der heraldisch linken Seite das Wappen des Kurfürsten Karl Philipp dar; der Schild auf der heraldisch rechten Seite ist das Wappen des Erzbischofs von Köln mit den

Abzeichen des Hoch- und Deutschmeisters. Seit 1723 war Erzbischof und Kurfürst von Köln der bairische Prinz Clemens August, der seit 1732 auch die Würde des Hoch- und Deutschmeisters inne hatte. Unser Bild muß also in die Zeit nach 1732 fallen und stellt eine festliche Jagd dar, die zu Ehren des zu Besuch anwesenden Erzbischofs Clemens August von Köln vom kurfürstlichen Hof veranstaltet wurde. Der kunstfreundige Clemens August kam wiederholt zu Besuch an den pfälzischen Hof und erließ auch 1742 zur Hochzeit Karl Theobalds in Mannheim. Die Zimmerluft im hiesigen Schloße, die er damals bewohnte, hieß noch lange nachher das kurfürstliche Quartier.  
Wenn man den einen der kleineren obengenannten Türme als den Turm der Garnisonkirche auf dem Zeughausplatz bezeichnet, so könnte, da diese Kirche erst 1738 erbaut worden ist, das Bild nicht vor dieser Zeit entstanden sein; es würde also in die letzten Lebensjahre des Kurfürsten Karl Philipp fallen. Die Details der Stadtsicht sind mit großer Genauigkeit wiedergegeben; so erkennt man deutlich vor dem Rathaus und der Pfarrkirche das Dach des Hillesheim'schen Palais (jetzt Kasino), wo Karl Philipp bis zu seiner Heirat in Mannheim (1731) seinen Hofhalt hatte. Neben dem noch unferntigen Konstantinturm, auf dem ein Kran zum Auszug der Baumaterialien seinen Arm ausstreckt, ist nur die 1717 eingeweihte deutsch-reformierte Kirche sichtbar, während die erst 1739 eingeweihte waldenburger Kirche (anstelle des späteren

genossen Leutner bekannt und vertraut zu machen, sie auf diesem harten Gebiet an realistischen Denken zu gewöhnen.

Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 13. März 1913.

Eine berechtigte Forderung der deutschen Winzer.

Wie schon mitgeteilt, hat im Reichstag der nationalliberale Abg. Dr. von Caster, der den pfälzischen Wahlkreis Landau-Neustadt vertritt, mit Unterstützung von Abgeordneten aller bürgerlichen Parteien eine Resolution zum Etat des Reichshaushalts eingebracht, die die Befreiung der auf Grund des Zollvereinungsvertrags vom 8. Juli 1867 bestehenden einseitigen Belastung der deutschen Weine gegenüber denen des Auslands fordert.

Wie wir einer außerordentlich lesenswerten Abhandlung des bayrischen Landtagsabgeordneten Dr. Hamerschmidt in den 'National-liberalen Wälder' entnehmen, werden z. B. in Baden vom Liter inländischen Weines 3 Pfennig Steuer erhoben; dazu kommt eine Sondersteuer für die Wirt von 2 Pfennige und in größeren Städten noch ein Oktroi von 1,2 Pfennige, so daß dort auf ein Liter deutschen Weins eine Last von 6,2 Pfennigen ruht.

Daß dieser Zustand unhaltbar ist, bedarf wohl keines Wortes. Man hat den Eindruck, daß hier als schälimmes Zufallsereignis eine von niemand gewollte gesetzliche Mißgeburt vorliegt.

Wir d, die, wie die alljährlichen Verhandlungen in den Parlamenten zeigen, ohnehin nicht auf Rosen gebettet sind.

Klerikalismus und Volksschule.

Man schreibt uns:

Der 'Osservatore Romano' hat vor einigen Wochen die preussische Regierung angegriffen, weil sie 80 000 katholische Kinder zu protestantischem Schulbesuch zwingt. Ein solcher Zustand, meint das kirchliche Auslandsblatt, sei so schwerwiegend, daß er unmöglich länger andauern könne, ohne eine Schädigung des Kinderglaubens hervorzurufen.

Deutsches Reich.

Musterfragen für Krankenkassen. Wie man hört, hat der Reichsanwalt an die Bundesregierungen einen Erlaß gerichtet, der sich mit den Musterfragen für die Krankenkassen, die vom Bundesrat zu erlassen sind, und mit den Bestimmungen des § 21 des Einführungs-gesetzes zur Reichsversicherungsordnung befaßt.

Bundesregierungen seine Auffassung dahin zur Kenntnis gebracht, daß den Vorschriften des § 21 schon genügt wird, wenn die Kassen, die ihre Zulassung beantragen haben, ihre neuen, mit den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung in Einklang gebrachten Satzungen bis zum 30. Juni eingereicht haben.

Heber eine zu starke Verdensung der Polen des westfälischen Industriebezirks klagt der Throner 'Marodowier'. So sollen in Gelsenkirchen allein im letzten Jahre 800 Polen ihrer früheren Nationalität entzogen haben.

Die nationalliberalen Frauen. Am 10. d. Monats hat sich in München nach einem Vortrag des Schriftstellers Dr. Carl Behmer und einer längeren sich daran anschließenden Aussprache, die von Frau Oberlandgerichtsrat Wagner geleitet wurde, ein Verein national-liberaler Frauen Münchens gebildet.

Badische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

Karlstraße, 12. März. Die Ortsgruppen des Nationalliberalen und des Jungliberalen Vereins in Mühlburg veranstalteten am Mittwoch abend im Saale der 'Stadt Karlstraße' eine öffentliche Versammlung, die ziemlich gut besucht war.

Sodann begann der Chef der Partei, Herr Geh. Hofrat Rehm an, seinen Vortrag über 'Die deutsche auswärtige Politik'. Einleitend erinnerte der Redner an die Zeit von vor 20-25 Jahren, wo auf dem politischen Kampfbühnen die Fragen Freiheit und Schmutz gestritten wurde.

Gedanke gelegt: Deutschland ist unser Feind! Auf den Umhängen der Schaulustige steht aufgedruckt ein Ausspruch: Wie schlage ich Deutschland? Das heißt man den Chauvinismus in höchster Potenz. Zur Aufklärung hieran übte der Redner scharf, aber gerechte Kritik an unserer Reichsregierung und an unserer deutschen Diplomatie und wiederholte die vom Führer der nationalliberalen Gesamtpartei Wassermann im Reichstag aufgestellte Forderung auf Reform unseres diplomatischen Systems.

Ein guter Fang der französischen Polizei.

Die Verhaftung des Millionenchwindlers Bismarck.

Brüssel, 12. März. Der in Neudun, in Frankreich verhaftete Brüsseler Desfrandant und Obligationsfälscher Robert Bismarck wird in etwa drei Tagen in Brüssel entlassen, da er gestern nachmittags ausdrücklich erklärte, er verzichte auf die diplomatischen Immunitäten der Auslieferung. Man muß staunen, daß es der Polizei nicht früher gelungen ist, den Mann zu verhaften.

R-Schulhauses) noch nicht zu sehen. Vor der Stube erblickt man Dornhütten und die Hüner bei der späteren 'Kaiserhütte' sowie zwischen der Stadt und der Jagdhütte die Hühnerhütten, die im Gebiet des heutigen Lindenhofs lag.

Aus dem Schloß geht unverkennbar hervor, daß der Schaulustige dieser kurfürstlichen Lustjagd am nördlichen Rande des Redarauer Waldes war, und zwar ist der nördliche Uferarm in der Nähe der Redarauer Bemerkungsgrenze in den Jagdschauplay einbezogen. Doch dort große kurfürstliche Jagden veranstaltet wurden, läßt sich aus dem Bild nicht entnehmen; so klagt 1728 der Postfischer, der den Hühnen gepachtet hatte, über den schweren Schaden, der ihm durch die kurfürstliche Oberjagd angetan worden ist.

Das zu Ehren des erzbischöflichen Hofes veranstaltete Fest war ein großes Saujagen mit pompöser Ausstattung, wie es die damalige Zeit liebte. Die Treib- und Wasserjagden waren ja im 18. Jahrhundert zu prunkvollen Waffen-übungen des Wildes angesetzt. Man umlegte den Wald durch Rehe und Lärche und trieb das Wild in bühnen Scharen auf einen unmittelbar vor dem kurfürstlichen Jagdpavillon, dem sogenannten Jagdschirm, befindlichen Abschlußplatz zusammen.

Gebrauch an Plüden befestigte, aber mannes-hohe Reimondbüschel lagen. Kollischer, welche vorkantartig beiseite geschoben werden konnten, um das aus dem Wald getriebene Wild in den sogenannten 'Lauz' einzulassen. Kugelweisse werden die Sänen durch das Quertuch getrieben und dieses sodann wieder geschlossen. Dabei Rebe, welche zu beiden Seiten des Lauz an Plüden befestigt sind, verhindern einen Wiederausbruch des Wildes. Innerhalb des Lauz jagten Treiber das Wild zu den auf beiden Seiten gelegenen Einprägungen, wo es gezwungen wird, durch Löcher über Rampen in das Wasserbett hinabzuspringen, das sich vor dem kurfürstlichen Jagdschirm ausbreitet. Der Treiben ist offenbar verbreitert und angestaut, und auf dieser Wasserfläche tummelt sich das auf alle mögliche Weise übermachte Wild: Sänen, Fische, Enten usw. in äußerster Angst, um den Geschossen der vornehmsten Jagdgesellschaft zu entgehen, die vor dem Pavillon und den daneben sich beiderseits anschließenden Gallerien aus auf die Tiere lospulvert.

Es ist das Wasserjagen eine recht königliche und fürstliche Lust, sagt ein alter Jagdbuch; ob viel weibmännische Kunst dazu gehörte, muß wohl bemerkt werden. Ein Entrinnen gab's für das arme Wild kaum, und es wurde in solchen Massen herbeigetrieben, daß kaum ein Sauz fehlen konnte.

Jagdreviere in drei Köhnen treiben das Wild auch auf dem Wasser fast unmittelbar vor die kurfürstlichen Plüden. Als letzte Rettung sieht den geschätzten Tieren im Hintergrund an zwei

Stellen über Bretterrammen der Weg ans Land offen. Dort ist eine den Schaulustigen gleich dem Theaterprospelt einer Festoper abschließende gemalte hohe Dekoration aufgestellt. In einer Aulandhütte, die wahrscheinlich den Rhein im kurfürstlichen Gebiet darstellen soll, stehen drei hohe Berge mit Ritterburgen, die durch kleine Lauffege verbunden sind, aber die sich das angeschlossene Wild zu flüchten sucht. Diese Dekoration wird durch das bereits erwähnte Aulandspannen gekrönt. In das Gekrügel der Jagdpläne mischt sich der Donner der Wälder, und es scheint, daß zur Erhöhung des Vergnügens auch einzelne Tiere in die Luft geschossen werden. Der Pavillon, die Gallerien und der Raum hinter den Gallerien ist durch Herren und Damen des Hofes dicht besetzt. Hinter dem Jagdschirm ist die Straße ausgelegt, zuerst die Reiter, die Sänen, die Frühlings, die Rebe, Fische und das Federwild. Die Sänen scheint nicht ganz ungefährlich gewesen zu sein, denn hinter dem Jagdschirm treiben sich verschiedene angeschlossene Wildschweine herum, die mit der vorgehaltenen Saufeder oder dem Jagdmesser getötet werden sollen, aber einige Jäger, die man am Boden liegen sieht, überrott haben.

In einem Brief vom 26. November 1779, wo ein Pfälzer eine große Jagd unter Karl Theodor beschreibt, erzählt er auch von der gefährlichen Lage, in die dabei zum Schrecken des Kurfürsten ein Überfließen geriet. Er berichtet auch von dem riesigen Andrang der Zuschauer aus Rab und Fern — 9000 Menschen sollen es gewesen

sein — und von den Tribünen, die man für sie erbaut hatte. Auch das Schauspiel auf unserem Bild hat Scharen von Neugierigen angezogen. Überhalb des durch Lärche abgegrenzten Jagdgebietes befinden sich die Zuschauer; für die vornehmsten sind Tribünen errichtet, einige sind auf Bäume gestellt, andere stehen vom nahen Damme aus Einzelheiten des glänzenden Schaufestes zu erblicken. Auch auf der rechten Seite des Bildes sieht man eine Zuschauertribüne, hier einfacher Art; auch hier sind die Bäume von Neugierigen besetzt. Wirtschaftliche und Restaurationsabenden sind aufgeschlagen; es herrscht da ein lustiges Treiben, und die Soldaten der kurfürstlichen Leibgarde, die in hohen Weismützen erscheinen, haben allzu lustig gewordene Zuschauer in den Schranken zu halten. Zwischen den Wagen zum Transport des Jagdzeuges und des Wildes aufgestellt. Eine kleine Schiffsbrücke führt über den Wasserlauf und auf der anderen Seite barren die kurfürstlichen Leibgarren, darunter mehrere Sechsspänner der Reichsarmee der fürstlichen Jagdgesellschaft. Der ganze Marzall ist aufgebaut, und man sieht Wagen der verschiedensten Formen von der Galatische bis zum Einflügel. Einige Wagen saßen bereits wieder zurück und sind auf dem Wege, der durch das Heidelberger Tor in die Stadt führt.

Der Maler, der zweifellos Augenzeuge war, hat das Leben und Treiben in dem Jagdgebiet und vor demselben mit großer Genauigkeit und Lebensdielen dargestellt und viele Einzelheiten





bekannt geworden außer über die Luftbewegung...

Stv. Saffind bringt zur Sprache, daß schon in der...

Stv. Lehmann wendet sich gegen die Ausführungen...

Oberbürgermeister Martin: Es handelt sich weniger...

Stv. Drös: Ich muß mich entscheiden gegen die Unterstellung...

Stv. Reinhardt bemerkt, daß Stv. Lehmann ein Verstum...

Stv. Lehmann bemerkt, daß Stv. Reinhardt ein Verstum...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

rr. Baden-Baden, 13. März. Der Präsident des Deutschen Reichstages...

w. Braunschweig, 13. März. Der Herzog regiert begibt sich heute...

w. Rom, 13. März. Der Papst verbrachte die Nacht gut...

Das Begräbnis Dr. Max Voegts. Karlsruhe, 13. März. Auf dem städtischen Friedhofe...

Berlin, 13. März. (Von uns. Berl. Bur.) Einen unerwarteten Abbruch...

Prozess Sternikel. Berlin, 13. März. In Frankfurt a. Oder...

Den Vorfall in der Verhandlung führt Landrichter Dr. Brede...

Janisch wird der Hauptangeklagte Sternikel nach seinen Personalien...

Der Angeklagte Will Kersten ist am 31. März 1895 geboren...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

Stv. Lehmann: Es ist richtig, daß man den Schulgelde...

fliegte Georg Kersten ist am 9. September 1892 geboren...

Lärmereien im ungarischen Abgeordnetenhause.

w. Budapest, 13. März. (Abgeordnetenhause.) Da die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Die Abgeordneten blieben im Saal. Die Oppositionellen...

Spanien und der Dreieckbund.

w. Paris, 13. März. Aus Madrid wird gemeldet: Gegenüber einem Madrider Blatte...

Der Dreieckbund.

w. Rom, 13. März. Der König hat heute vormittag...

Ein freundlicher Quä der Mächte auf die Balkanstaaten.

w. London, 13. März. Die Times schreibt: Die unbedingte Annahme...

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

m. Köln, 13. März. Ein Berliner inspiriertes Telegramm...

Die innere Lage der Türkei.

m. Köln, 13. März. (Priv.-Tel.) Zur inneren Lage in der Türkei...

Die Kriegslage.

\* Konstantinopel, 12. März. Heute ist kein Kriegsbulletin veröffentlicht worden...

Athen, 13. März.

Das Presse-Bureau meldet: Die griechische Armee hat Prevesa besetzt...

Königin Olga ist heute in Prevesa gelandet.

Prinz Georg und Prinzessin Marie sind in Janina eingetroffen.

Schmeckt herrlich.

Kinder, die sich weigern, Lebertran einzunehmen...

Aus dem Großherzogtum.

Schwäbingen, 13. März. Bei den Grabarbeiten für die Wasserwerkungsanlage von Osterheim...

Gerichtszeitung.

Krankenthal, 12. März. Wegen eines schweren Streifvergehens wurde dieser Tage vor der Strafkammer als Berufsungsinstanz...

Volkswirtschaft.

Freiburger Gewerbebank, Freiburg.

Die Freiburger Gewerbebank hatte im verfloßenen Jahre einen lebhaften Geschäftsvorkehr zu verzeichnen. Der Umsatz hat sich um 34,5 Mill. M. gesteigert...

Mitgliederversammlung der Deutschen Tabakbau-Gesellschaft Kamerun.

Am 8. März fand im Hotel Adlon, Berlin, die Mitgliederversammlung der Deutschen Tabakbau-Gesellschaft Kamerun...

Mannheimer Effektenbörse.

Börse still. Aktien des Verein deutscher Oelfabriken 168,80 G. Pfalz. Pflanz- und Spritzfabrik Aktien 210 G.

Telegraphische Handelsberichte.

Düsseldorf, 13. März. Die Düsseldorfer Röhrenindustrie A.-G. wird entsprechend des Interessengemeinschaftsvertrages...

Vom Anleihemarkt.

Frankfurt a. M., Wie die Frkf. Ztg. erzählt, hat die Gruppe der Diskontogesellschaft...

Ermäßigung der Bleiweißpreise.

Köln, 13. März. (Priv.-Tel.) Das deutsche Bleiweißwerk hat die Preise für trockenes...

einem bestimmten Termin den seither Beteiligten sowie auch anderen Tabakinteressenten zur Verfügung gehalten.

Personalien. Die Firma Leo Brunnebild, Mannheim, teilt uns mit, daß sie ihrem mehrjährigen Reisenden Herrn Julius Bach Prokura erteilt hat.

Mannheimer Produktionsbörse. Die höheren amerikanischen Kurse ließen den Getreidemarkt während des Vormittags in behaupteter Tendenz verkehren.

Vom Ausland werden angebotene Sorten gegen Kasse off. Rotterdam: Wolzen Lapata-Bahia-Blanco oder Harleth-Russe...

Straburger Maschinenfabrik vorm. G. Kolb A.-G., Straburg i. Els. Für 1912 ergibt sich nach M. 63 132 (i. V. 63 570) Abschreibungen...

Die Koloniale Bergbau-Gesellschaft m. b. H., die mit einem Kapital von 100 000 M. arbeitet, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr...

Verband kaufmännischer Auskunftsstellen. Unter dem Vorsitz von Dr. Grönow fand im Geschäftsgebäude der Hamburger Detailistenkammer...

Deutsche Kraftwerksindustrie m. b. H. in Würgburg. In der Generalversammlung am 10. März waren 500 Stimmen vertreten.

Senatsrat. Senatspräsident Konrad Valsdorf in Straßburg. Konrad Valsdorf, Rechtsanwalt in Straßburg, Amtsrichter: 28. März. Verhängungstermin: 7. April.

Mannheimer Effektenbörse. Börse still. Aktien des Verein deutscher Oelfabriken 168,80 G. Pfalz. Pflanz- und Spritzfabrik Aktien 210 G.

Telegraphische Handelsberichte. Düsseldorf, 13. März. Die Düsseldorfer Röhrenindustrie A.-G. wird entsprechend des Interessengemeinschaftsvertrages...

Vom Anleihemarkt. Frankfurt a. M., Wie die Frkf. Ztg. erzählt, hat die Gruppe der Diskontogesellschaft...

Ermäßigung der Bleiweißpreise. Köln, 13. März. (Priv.-Tel.) Das deutsche Bleiweißwerk hat die Preise für trockenes...

Bleiweiß um 1 M. mit Gültigkeit vom 13. März herabgesetzt. Die bisherige Spannung der Preise beim Verkauf von trockenem und Oelbleiweiß bleibt unverändert.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Berlin, 13. März. Die A.E.G. teilt der Frankfurter Zeitung mit, daß sie keinen Anlaß habe, sich mit der Deckung neuen Geldbedarfs zu beschäftigen.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen. Bonn, 13. März. Der Aufsichtsrat der Ludwig Wessel A.-G. für Porzellan- und Steingutfabrikation in Bonn hat lt. Frkf. Ztg. beschlossen...

Hamburg, 13. März. Die Hamburger Dampfschiffahrts-A.G. schlägt lt. Frkf. Ztg. wieder 6 Prozent Dividende vor.

Wien, 13. März. Die Wiener Versicherungsgesellschaft verteilt wieder 7,5 Prozent, die Wiener Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft gegen 8 Prozent Dividende.

Vorschulverlängerung für die Türkei. Wien, 13. März. Die im Jahre 1911 von einer Gruppe deutscher und österreichischer Banken der Türkei gewährten Vorschuld von 55 Mill. Mark...

Die Lage des österreichischen Geldmarktes. Budapest, 13. März. In der Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank konstatierte der Generalsekretär Hofrat Pranger...

Von der Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 13. März. Vom 14. März an gelangen zur Notierung: 1) April, bis 1912 unfällbare Hypothekendarlehen...

Telegraphische Börsenberichte. Frankfurt a. M., 13. März. Fonds Börse. Die freundliche Tendenz ergibt sich nicht. Das Geschäft liegt im wesentlichen abrig.

Berlin, 13. März. (Tel.) Fonds Börse. Montanwerte mußten sich erhebliche Einbußen gefallen lassen, die bei Gelsenkirchen und Harpener 3 Prozent übersteigen.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Heberseische Schiffahrts-Telegramme.

Oesterreichischer Lloyd. Die nächsten Abfahrten von Pest- und Passagierdampfern finden statt: Rade-Benedict: 15. März, Rade T. Minika...

Geschäftliches.

Die alte Mannheimer Minierlotterie - Ziehung am 7. Mai - hat mit der Ausgabe der Lose begonnen. S. Inf. Der Verlosungsplan mit 2000 Gewinnen...

Ramstein-Grubel. Die Hoffnungen, welche an die Verbeirung des durch einen Unfall vor wenigen Jahren auf der Rheininsel Ramstein bei Koblenz angelegten mächtigen Weilers der Erde gestellt wurden...

Die Koloniale Bergbau-Gesellschaft m. b. H., die mit einem Kapital von 100 000 M. arbeitet, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr...

Verband kaufmännischer Auskunftsstellen. Unter dem Vorsitz von Dr. Grönow fand im Geschäftsgebäude der Hamburger Detailistenkammer...

Deutsche Kraftwerksindustrie m. b. H. in Würgburg. In der Generalversammlung am 10. März waren 500 Stimmen vertreten.

Senatsrat. Senatspräsident Konrad Valsdorf in Straßburg. Konrad Valsdorf, Rechtsanwalt in Straßburg, Amtsrichter: 28. März. Verhängungstermin: 7. April.

Mannheimer Effektenbörse. Börse still. Aktien des Verein deutscher Oelfabriken 168,80 G. Pfalz. Pflanz- und Spritzfabrik Aktien 210 G.

Telegraphische Handelsberichte. Düsseldorf, 13. März. Die Düsseldorfer Röhrenindustrie A.-G. wird entsprechend des Interessengemeinschaftsvertrages...

Vom Anleihemarkt. Frankfurt a. M., Wie die Frkf. Ztg. erzählt, hat die Gruppe der Diskontogesellschaft...

Ermäßigung der Bleiweißpreise. Köln, 13. März. (Priv.-Tel.) Das deutsche Bleiweißwerk hat die Preise für trockenes...

Berlin, 13. März. (Tel.) Fonds Börse. Montanwerte mußten sich erhebliche Einbußen gefallen lassen, die bei Gelsenkirchen und Harpener 3 Prozent übersteigen.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr. Gelsenbecker Nr. 2. Angelommen am 11. März.

Bevorstehender Inventur wegen beabsichtigen wir, unser Lager in elektr. Beleuchtungskörpern zu reduzieren. Wir gewähren deshalb bis auf weiteres hohe Rabatte. Beste Gelegenheit billig zu kaufen. Stotz & Cie. Elektr. Ges. m. b. H. 04.89 Telefon 662, 980 u. 2032

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Table with columns for Pfandbriefe, Obligationen, and Aktien. Lists various financial instruments and their prices.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial stocks with columns for company names and prices.

Wien, 12. März. Nachm. 1.30 Uhr.

Table showing stock prices from Vienna, 12th March, afternoon 1:30 PM.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of Liverpool commodity prices, including live wool and various oils.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of Amsterdam commodity prices, including wheat and flour.

Antwerpener Produktenbörse.

Table of Antwerp commodity prices, including various grains and oils.

Berliner Effekten-Börse.

Table of Berlin stock prices, including various bank and industrial shares.

Banken.

Table listing bank shares and their prices.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table listing shares of German and foreign transport companies.

Wochennoten.

Table listing weekly notes and their prices.

Mannheim, 12. März. (Privat.)

Table of private market prices in Mannheim, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of Frankfurt stock prices, including various bank and industrial shares.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage and priority bond prices.

W. Berlin, 12. März. (Telegr.)

Table of Berlin stock prices via telegraph, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Table of telegrams from Continental Telegraph Company.

Wochennoten.

Table listing weekly notes and their prices.

Produkten-Börsen.

Table of commodity prices from various markets.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Staatspapiere. A. Deutsch.

Table listing German government securities.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock prices.

W. Berlin, 12. März. (Telegr.)

Table of Berlin stock prices via telegraph, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance shares.

Pariser Effekten-Börse.

Table of Paris stock prices.

W. Berlin, 12. März. (Telegr.)

Table of Berlin stock prices via telegraph, 12th March.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Wiener Effekten-Börse.

Table of Vienna stock prices.

W. Berlin, 12. März. (Telegr.)

Table of Berlin stock prices via telegraph, 12th March.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.

Landwirtschaft.

Der Zusammenschluß der rübenbauenden Landwirte. Man schreibt uns: Am Samstag, den 3. März, nachm. 4 Uhr, fand in Kriehl bei Höchst eine sehr stark besuchte Versammlung nassauischer Rübenpflanzer statt.

Zuckerrübenbauern sind seit einiger Zeit Verhandlungen im Gange, die auf die Gründung einer Zuckerfabrik auf genossenschaftlicher Grundlage abzielen.

Zuckerrübenbauern sind seit einiger Zeit Verhandlungen im Gange, die auf die Gründung einer Zuckerfabrik auf genossenschaftlicher Grundlage abzielen. Es scheint dies eine Folge der Differenzen zu sein, die fast in jedem Herbst zwischen den Landwirten und den Zuckerfabriken wegen der Zuckerrübenpreise etc. entstehen und die in den letzten Jahren einen ziemlich scharfen Charakter angenommen haben.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 12. März. Die Berliner Automobilangelegenheiten machen auch bei uns Schule. In der beengten Stadt wurden nämlich auf dem Gleis der Bahnstraße Westbahnhof-Platz eine 4-5 Meter lange Diale, 2 große Steine und 7 kleine Zementstücke gelegt.

Mannheim, 12. März. (Freie für Fattermarkt.)

Table of free market prices in Mannheim, 12th March.





Gerren m. trodenem, spär- dem od. dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz,

Haar- ausfall

acht, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: ...

BIOCITIN

verordnet der erfahrene Arzt zur Kräftigung und Auffrischung geschwächter und abgespannter Nerven mit vorzüglichem Erfolg...

Reinheit und Qualität seines hohen Lecithin-Gehalts

und eine im Verhältnis dazu unerreichte Wohlfeilheit verliehen dem Biocitin unter den Lecithin-Präparaten unbestritten den ersten Rang.

Im Verein mit dem Lecithin bewirken die im Biocitin enthaltenen Nährsubstanzen eine schnelle Aufbesserung des Ernährungs- und Kräftezustandes bei schwächlichen Personen...

Lecithin nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann wird lediglich für Biocitin verwendet. Wir bitten daher unbedingt minderwertige Nachahmungen...

Ein Geschmackmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61/68

Zahn-Atelier H. Wih. Rosenthaler Dentist P 2, 14, Planken. Tel. 3340.

Trauringe kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

S. Strauss 01, 5, Breitestr. Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder Grüne Marken.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

- geb. Geborene: 27. Lopez, Friedr., Grünwald e. T. Ella Emma. 28. Lehmann, Karl, Dendel e. T. S. Wolfram. 29. Bader, Karl, Dendel e. T. Verta Ilse.

- 2. Babard, Ernst, Will, Funke e. T. Rosa Emilie. 2. Keil, Christian, Friedr., Seidewitz e. T. Ernst. 2. Schneider, Heinrich, Gerd e. T. Helmut, Ludwig.

- 5. Rüdiger, Hermann, Wahn e. T. Amalie Luise. 6. Traugott, Emil, Schmidt e. T. Emil Friedr. Wilt. 8. Schmidt, Peter, Lorenz e. T. S. Frank.

- 8. Verta, geb. Dreyer, Gehr. d. Babard, Verta, geb. Steinbauer, 35 J. 7. d. verh. Rabitz, Joh. Beckenbach, 73 J.

NESTLE Alibewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend.

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann.

Billig, leicht herzustellen.

Vereinsnachrichten.

Der Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl hat im vergangenen Monat an Unterhaltungen gewährt...

Der Sängerverein Mannheim veranstaltete dieser Tage in den Katerjalen einen gut besuchten Familienabend...

1818 im Oberwaldklub. Am verflochtenen Festtag sprach Herr Dr. R. Müller im Oberwaldklub über das Jahr 1818...

Müller den ganzen Feldzug des Jahres 1818, nachdem er nicht allein die Perlebrüder, Blücher, Schwarzenberg, Schwarzbach, Wittgenstein etc. der verbündeten Mächte...

Die Bezirksgruppe Karlsruhe des Bundes deutscher Oberpostkassierer hielt karalich ihren Bezirksratstag in Heidelberg ab...

hebt, zumal doch nur durch Schaffung der Oberpostkassierstellen der Betriebsdienst verbilligt werden kann...

Kommunalpolitisches.

rr. Baden-Baden, 11. März. Am heutigen Tage fand im großen Saale des Rathauses unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters...

wonach Revisor D. Diebig zum Rechner der Städtischen Sparkasse ernannt wird.

Stuttgart, 11. März. Die von der Stadtverwaltung vorgelegene Erleichterung einer städtischen Bäckerei...

Aus dem Großherzogtum.

Gorzheim, 12. März. Wie die 'Wendheimer Anz.' aus sicherer Quelle erfährt, hat sich die Gemeinde Trösel entschlossen...





